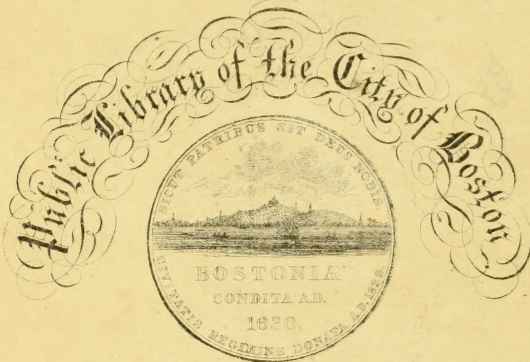



Alcorn J

PRESENTED TO THE *4055^v 91.*



*By Joshua Bates Esq.
Received Sept. 15. 1859 No. 31282*

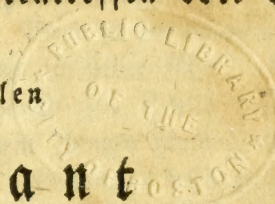


Digitized by the Internet Archive
in 2016

Versuch
kurzer praktischer
Uebungs = Exempel
allerley Art
für Schüler

die im Gesange zum sogenannten Notentreffen oder vom
Blattsingen
angeleitet werden sollen

Ein Pendant
zu Hillers kürzeren und erleichterten
Singenweisung



Allen
die sich in Schulen mit Unterrichte im Gesange beschäftigen
ergebenst zugeeignet

von
Georg Peter Weimar
Kantor und Musikdirektor in Erfurt.

Leipzig,
in der Breitkopfischen Musikhandlung.

1810

Verlag des Verlegers

Verlag des Verlegers

Verlag des Verlegers

Verlag des Verlegers

Verlag des Verlegers



Verlag des Verlegers

Verlag des Verlegers

Verlag des Verlegers

Verlag des Verlegers

Verlag des Verlegers

Verlag des Verlegers

Verlag des Verlegers

Verlag des Verlegers

Verlag des Verlegers

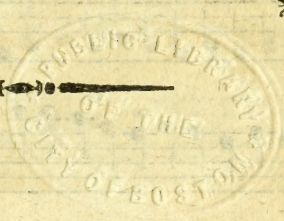
Verlag des Verlegers

Verlag des Verlegers

nach dem guten Willen als nach seinem Werthe, indem ich glaubte, Ihnen etwas zu liefern, das uns noch zu mangeln schien. Es ist oft nichts zu schlecht, daß nicht auch etwas Gutes darinnen stecken, und oft nichts zu gut, das nicht auch Mängel haben sollte. Sollte nicht alles, was nöthig ist, in den folgenden Exempeln enthalten seyn; so denken Sie, daß vieles nicht darinnen begriffen, was überflüssig sey. Hiermit empfehle ich mich zu Ihrer ferneren Gewogenheit.

So unbedeutend inzwischen dieses Werkchen in der musikalischen Republik auch seyn mag, so werden ihm doch wohl auf seiner Reise Schnitzer begegnen, die mit dem kritischen Vorstwiße drüber herfahren und dessen atmosphärische Tracht bespötteln. Kanns geschehen lassen! Wenn sie nur dadurch das Mangelhafte verbessern und zu ergänzen wissen, das ich selber fühle! Wer besser kochen kann als der Koch Coriander, der hänge sein Schild heraus! Meine anderweitige Geschäfte erlaubten mir nicht mein Junges hinlänglich zu lecken. Dieß mag zu einiger Entschuldigung seyn. Kommt es daher zu frühzeitig auf die Welt, wie jener König von Ungarn, so wird es auch sein Schicksal haben, daß es frühzeitig — stirbt.

Weimar.



Erinnerung.

Gehe ich mit folgenden Exempeln meine Schüler im tactmäßigen Singen übe, pflege ich ihnen vorher Stufen von c bis g, oder auch wohl 2 volle Octaven, an die Tafel zu schreiben. Diese Stufen lasse ich ohne Beobachtung des Tactes, wobey ich selber drauf weise, mit Buchstaben langsam durchsingen, vor- und rückwärts, und dann bald eine Stufe höher bald tiefer, je nachdem ich merke, wo sie straucheln möchten, anstimmen. Dieses ist besonders bey den zweyen halben Tönen in der Skala, nemlich zwischen e — f und h — c mehrmalen zu üben nöthig, um ihnen den Abstand eines ganzen und halben Tones recht fühlbar zu machen. Ich will mich darüber im folgenden Exempel verständlich machen, wobey ich es hernach erfahrenen Lehrern überlasse, diese auf ähnliche Art zu vielfältigen, so lange bis man keinen Anstoß bemerket. Auch bey den folgenden Intervallen setze ich es so fort.



Erste Abtheilung.

I. Uebungen der Sekunden.

In der Durtonleiter.

1. Nach genugsamer Uebung des vorigen gehe ich dann zum tactmäßigen Singen über. Vorher aber erkläre ich alles das, was Hiller über die Ton-

Tonarten in seiner erleichterten Singsanweisung darüber sagt. Man beliebe darüber die §§. 15, 16, 17, 18, 22 und 23 nachzulesen. Hierauf schreibe ich folgende Beispiele an die Tafel, wobey ich denn immer und mehrmalen Gelegenheit nehme, verschiedenes aus Hillers Vorkenntnissen wieder ins Gedächtnis zurück zu führen, z. E. die Schlüssel, die Tonart, den Sitz der halben Töne in der Skala, die Gestungen der Noten, den Tact, die Pausen, Punkte, Binde- und andere Zeichen u. d. gl. Am besten geschieht dieses durch Fragen, die jeder selber machen kann. Die leichtesten Exempel lasse man immer noch mit Buchstaben abfertigen, die etwas schwereren aber solfeggiren, d. i. auf den Buchstaben Ha absingen. Das Text-Unterlegen kömmt etwas später; doch mit unter lasse ich es wohl auch mit vorläufig geschehen.

Bei dem Singen der Sekunden bemerke man

a) ihren ungleichförmigen Stand, H. S. 32;

b) ihre Grösse, H. S. 32.

Das folgende Exempel lasse ich erst ohne Tact und dann in 4 langsamen Vierteln abfertigen, sage auch wohl etwas über den Tactstrich, H. S. 47, und über die Benennung ein-zwey gestrichene Detave aus der deutschen Tabulatur. Den Tact gebe ich dazu mit der Hand; auch bemerke ich dabey das Tactzeichen, unter den Namen, schlechter oder $\frac{4}{4}$ Tact, und wo es hingesezt wird.

The image shows two staves of musical notation. The top staff begins with a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a common time signature (C). It contains a sequence of notes: a quarter note (F#), an eighth note (G), an eighth note (A), a quarter note (B), a half note (C), a quarter note (D), an eighth note (E), an eighth note (F#), a quarter note (G), a half note (A), a quarter note (B), a half note (C), a quarter note (D), a half note (E), and a quarter note (F#). Fingerings are indicated by 'I' under the notes. Below the staff are rhythmic markings: '1234' under the first four notes, '1 1 1 1' under the next four notes, '1234' under the next four notes, and '1 2 1 2' under the final four notes. The bottom staff begins with a treble clef, a key signature of one sharp (F#), and a common time signature (C). It contains a sequence of notes: a half note (F#), a half note (G), a quarter note (A), a quarter note (B), a half note (C), a quarter note (D), a half note (E), and a quarter note (F#). Fingerings are indicated by '12', '1', and '12'. Below the staff are rhythmic markings: '12', '12', '1', '1', '12', and '1234'.

Im §. 49. der H. Anweisung kömmt das Zählen der Noten nach ihrer Gestung vor, welches ich aber etwas anders abfertigen lasse: nemlich nach der Art, wie viel jede Note gilt und wie viel ihrer auf das Viertel, halben oder ganzen Schlag kommen. Daß dieses ohne Gesang vorher geschehen muß, versteht sich von selbst.

The image shows four staves of musical notation in 3/4 time. The first staff includes fingerings: 1 2 1 2, 1 1 1 1, 1 2 1 2, 1 1 1 1, 1 1 1 1. The notes are mostly quarter and eighth notes, with some half notes.

2. Das folgende Beyspiel ist im $\frac{2}{2}$ oder Allabreve-Tacte abgefasset. Man bemerke sein Zeichen **C** und **Z** und wie er abzufertigen sey. Mehrentheils stehen diese Worte über dem Tonstücke dabey, und zeigen eine besondere Art der Bewegung an. Eine ganze Tactnote geht darinnen nemlich so geschwind als eine halbe, und die halbe so wie ein Viertel *ic.* Kurz, er wird wie ein $\frac{2}{4}$ Tact abgefertiget, ist aber viel einfacher. Es läßt sich in dem folgenden Exempel auch etwas über die sogenannten langen und kurzen Tacttheile sagen, davon H. S. 41. Hier wische man nicht so flüchtig darüber weg und suche das dort gesagte recht begreiflich zu machen. Auch die Herren Tactsführer finden da eine gute lektion, wodurch sie die ersten Hundetacte verhüten können. Ich habe gefunden, daß es oft schwer hält, ehe man es Kindern faßlich und fühlbar machen kann, was eine lange und kurze Note sey. Bey der Uebung der Choräle lasse ich dahero erst ratthen, mit welcher Note, in halben Schlägen oder Vierteln, sie selbige aufschreiben sollen, und ob die Sylbe lang oder kurz sey? Zur Ersparung des Raums können vorige Beyspiele in dieser Tactart auch gesungen werden; doch nehme man erst die beyden folgenden vor.

Niederschlag (Zesis.)

The notation shows a sequence of notes in 3/4 time with fingerings 1 2 1 2. The notes are quarter notes.

Aufschlag (Arsis.)

The notation shows a sequence of notes in 3/4 time. The notes are quarter notes.

3. In Viertelnoten kömmt Thesi und Arsi zweymal vor, in Achtern 4 mal und in Sechzehnthteilen 8 mal. Man nennt daher die ungerade oder in Thesi stehende Note das lange oder gute Tacttheil oder Glied, und die gerade oder in Arsi stehende das kurze oder schlechte.

Bei Gelegenheit des folgenden Exempels kann die Lehre über die Pausen, H. S. 45. mit vorgenommen auch wohl vorläufig gesagt werden, daß auf jede solche einzelne Note künftig auch eine Sylbe kömmt.

rückwärts.

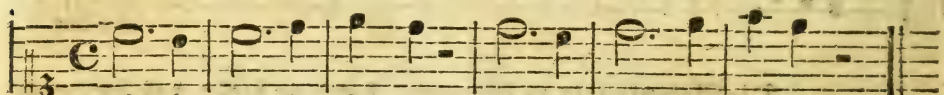
4. Die Bemerkungen zu folgenden, sind etwa diese: daß die kurzen Pausen von einigen auch ein Suspir genannt werden H. S. 49. und daß die verschiedene Zusammenhang der Noten mit dem Geltungsstriche Bezug auf die Unterlegung des Textes habe, wie viel nemlich Noten auf eine Sylbe kommen sollen. Hier ist es um weiter nichts, als daß sich das Auge an die Figuren gewöhne.

1 2 1 2

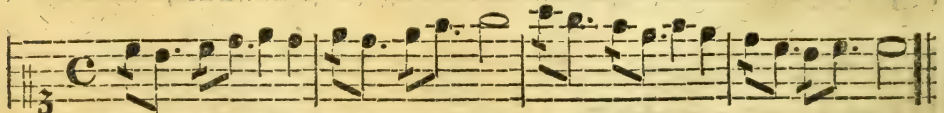
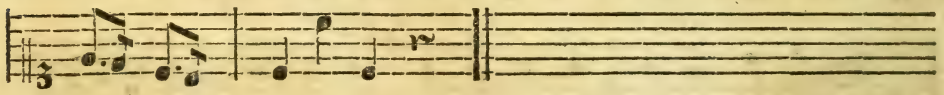
5. Zur Uebung lassen sich vorige Exempel und mehrere in kleinere und größere Noten verwandeln; denn man kann dem Guten bey Kindern nie zu viel thun, wenn sie über die verschiedenen und mannichfaltigen Figuren nicht stuzen sollen, die ihnen künftig aufstossen.

Was über die Punkte hinter den Noten zu sagen, ist bekannt aus H. S. 46. Ich lasse die Knaben, nach Beschaffenheit der Gestalt der Note, allezeit dreye zählen und zeige vorher an der Tafel durch Noten ihre Gestalt

Auch die Figur, wo er nach dem Tactstriche erst stehet, ist zu erwähnen, auch wo zwey Punkte stehen, und daß sie auch oft bey kleinen Pausen gefunden werden.

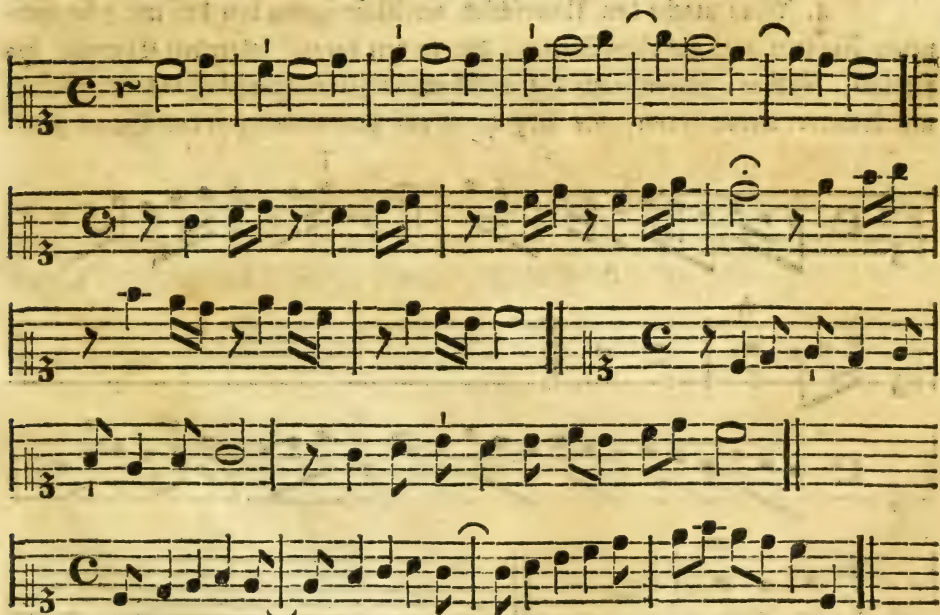


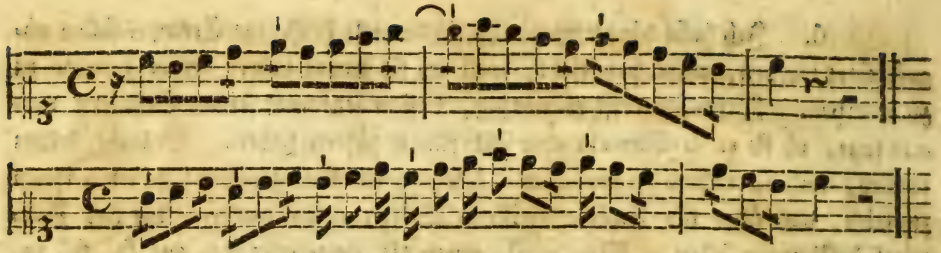
Mer-ke-t doch, ihr Kna-ben, was der Punkt will ha-ben.



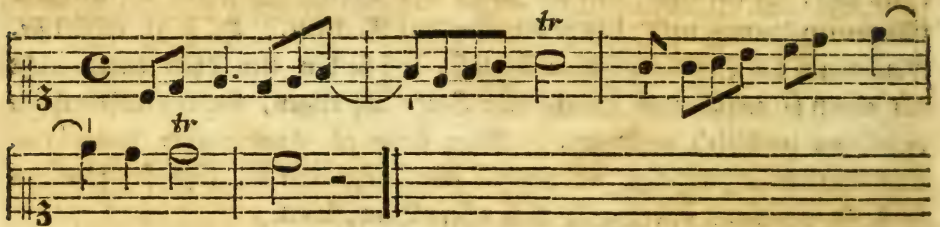
Ha ha ha ha ha ha

6. Ich habe die Bewegung, in der alle hisherige Exempel sollen abgefertiget werden, nicht beygesetzt, weil ich sie jedem Lehrer selber zutraue zu errathen. Inzwischen ist es nötig, daß er jedesmal seinen Schülern voraus sage, ob sie es in Vierteln oder Achteln zu zählen haben. Manche leiden beydes, und ist daher zu probiren. Bey dieser Gelegenheit sage man ihnen zugleich, daß über die Stücke meistens Wörter gesetzt werden, die das Zeitmaaß bestimmen sollen. Man mache ihnen die gewöhnlichsten aus H. S. 70. bekannt. Zu weiterer Belehrung hierüber, kann man bey H. S. 49. noch einmal nachsehn. In folgenden kommen Synkopationen oder Rucknoten vor, davon H. S. 51. Ich pflege sie den Anfängern also kennbar zu machen, wenn ich ihnen sage: wo auf einer Note die gerade und ungerade Zahl von Theilen oder Gliedern zusammen trifft, das nennt man eine Rucknote. H. S. 51. erklärt sie. Man warne die Schüler gleich anfänglich, daß sie den 2ten Theil davon nicht mit einem so auffallenden Hauche oder Stöße abfertigen, sondern mehrentheils dieselbigen wechselnd vortragen. Man singe es ihnen vorher lieber vor. Auch über das Athemholen, welches hier mit $\bar{\quad}$ bezeichnet ist, läßt sich hier aus H. S. 55. etwas mit anbringen; auch übers Bindzeichen.

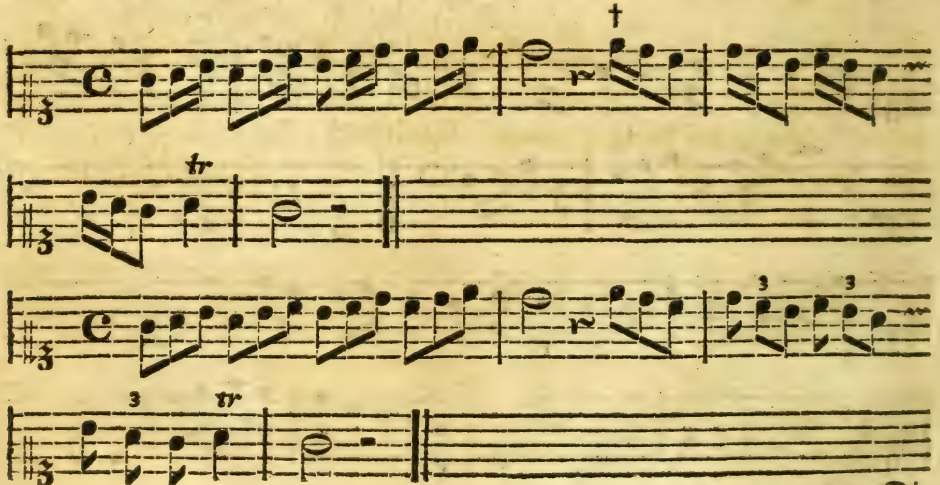




7. Weil der Triller, als eine fast unentbehrliche Auszierung des Gesanges, oft bey manchen Anfängern schwer hält; so kann es nicht schaden, wenn man ihn schon beyhm Stufensingen in folgenden Beyspielen mit zu üben anfängt. S. S. 28.



8. Man mache den Unterschied der Abfertigung bey den mit † bezeichneten Figuren und zwischen Triolen, die in den darauf folgenden Exempel befindlich, fühlbar, wobey auch die verschiedene Zusammenhangung der Noten mit bemerkt werden kann, die Beziehung auf das Unterlegen des Textes hat.



9. Die punktirten Noten bey folgenden Figuren lasse man allezeit etwas über die Zeit der Geltung halten, so, daß die zwey 3^e Theile fast in die Zeit der darauf folgenden Note eintreten.

A — — — — men, A — — — —

tr — — — — men.

10. Ueber die folgenden Tactarten kann H. S. 47 und 50. zu Rathe gezogen werden. Der $\frac{3}{2}$ möchte doch wohl auch noch zuweilen vorkommen, dahero stehet hier ein Beyspiel davon. Es läßt sich dabey leicht zeigen, wie er eben so wohl im $\frac{3}{4}$ und $\frac{3}{8}$ stehen könne. Die Grille mit $\frac{3}{16}$ theiltacte wird nur von Sonderlingen gebraucht.

$\frac{3}{2}$

tr

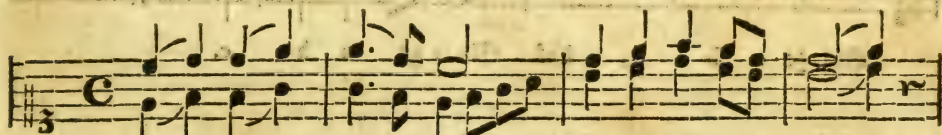
C 2

II. Oft ändert sich auch mitten in einem Stücke die Tactart, worauf Anfänger ebenfalls aufmerksam zu machen sind.

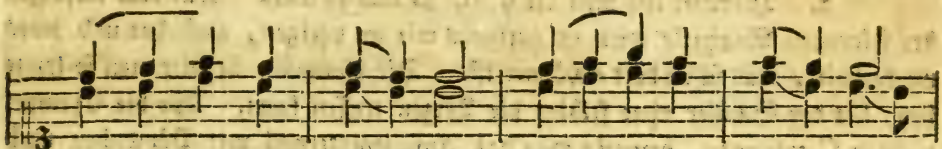
12. Mit Unterlegen eines Textes ist zwar, wie schon gesagt so lange als man noch buchstabiren lassen, und Stufen singen muß, eben nicht zu eilen rätlich; doch, je nachdem man gute Köpfe vorfindet, kann es doch auch nicht schaden, damit einen Versuch zu machen. Es steht hier zu dem Ende ein kleines Liedchen, ebenfalls in Stufen. Nöthig ist es den Kindern dabey zu sagen, was die Züge über den Noten bedeuten, daß nemlich so viele Noten auf eine

Enl.

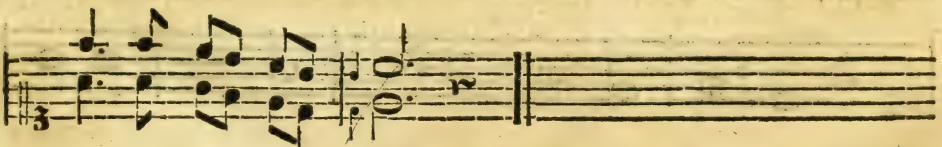
Sylbe kommen, als der Bogen in sich fasset, und die mit dem Geltungsstriche zusammenhängenden wieder auf eine Sylbe gezogen werden. Auch wegen der Aussprache der Vokale, und Consonanten H. S. 53. lassen sich verschiedene Anmerkungen machen. Z. E. daß man nicht singe: Hoholstehe Tuhugend, sondern daß die zweyte Note mit dem l gelinder auf die Note d angeschleiffet werde, und auf der Sylbe de wird das helle e des 3ten Viertels auf dem vierten etwas schwächer lauten: Hol-de e. Wer junge Kinder vom Lande in Unterweisung bekömmt, wird diesen Fehler sonderlich bemerket haben, und man hat oft lange zu thun, ehe man es abgewöhnet. Auch ist eine zweyte Stimme dazu gefüget, wobey man sich dessen erinnern kann, was ich oben bereits darüber gesagt habe. Bey der letztern Note findet sich ein Vorschlag, der dem Schüler noch unbekannt seyn möchte, mithin ist das hier anzubringen, was im H. S. 57. darüber stehet. Auch über das Athemholen, wo und wie? S. 55. und S. 24.



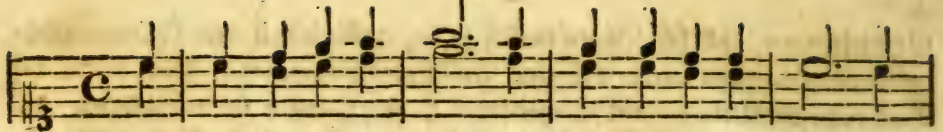
Hol = de — Tu = gend, wohn in meiner Brust
Ruh und See = gen folgt der Frömmig = keit,



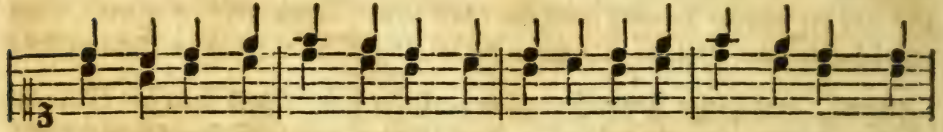
für — das Al = ter für — die Tu = gend
auf — der Tu = gend si = chern We = gen,



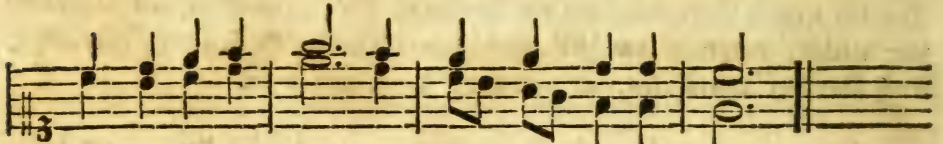
hast du Him = mels Lust.
Heil und See = lig = keit.



Das Sin-ge a b c, daß Sin-ge a b c, es |



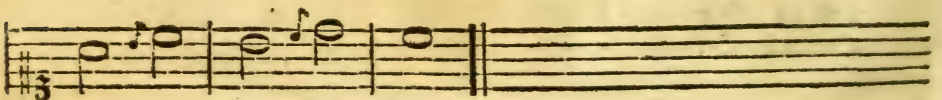
wird den Kin-bern nüt-zlich seyn, die; ü-ber den Ge-sang sich freun, daß



Sin-ge a b c, daß Sin-ge a b c.

II. Uebungen der Terzen.

1. Hierüber lese man die S. 31, 32 und 33 nach. Mit dem Absingen der folgenden Beispiele wird es übrigens wie im vorigen, auch das und jenes wiederholet, was schon dort erwähnet ist. Die Suchnote behalte man so lange bey, bis der Schüler ohne selbige die Terzen treffen kann. Wo die Exempel nicht in C anfangen, bemerke man das Anfangsintervall mit Pünctchen nach der Skala. Auch lasse man sich die großen und kleinen Terzen in selbiger heraussuchen, und den gleichen Standort und Größen abermals wohl bemerken.

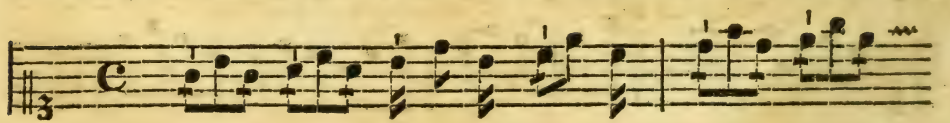
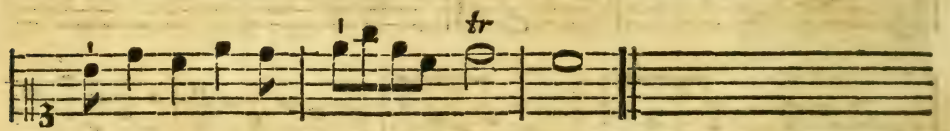
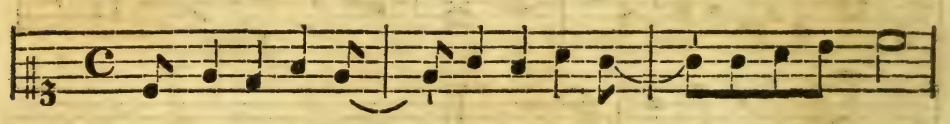
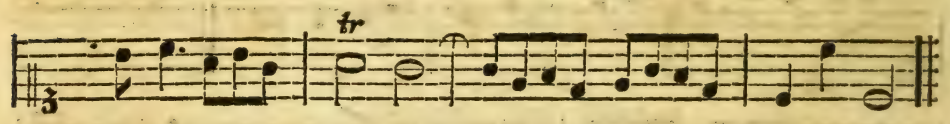
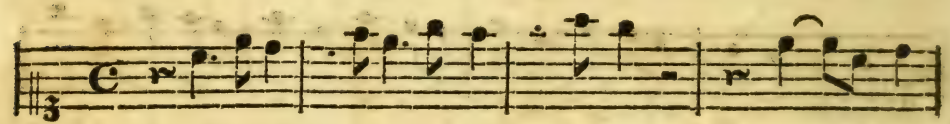
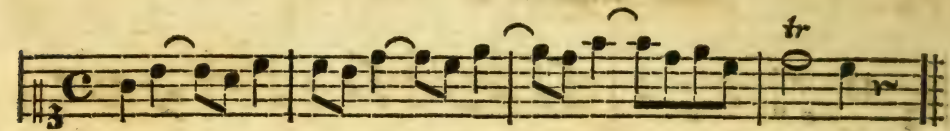
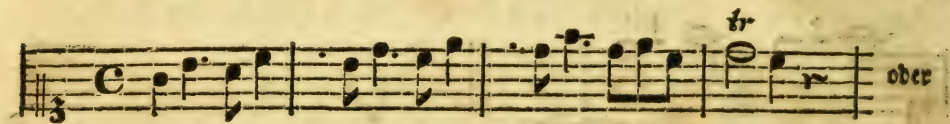


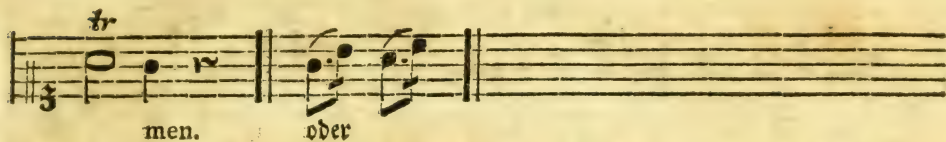
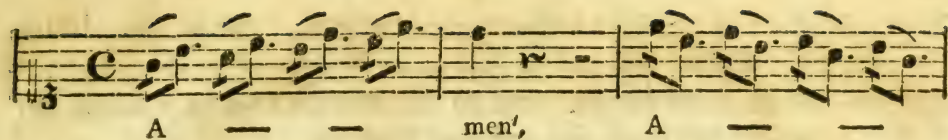
rückwärts.

The musical score on page 23 consists of ten staves of music, all in 3/4 time. The first two staves are in treble clef with a key signature of one flat (B-flat). The first staff begins with a common time signature 'C' and contains a sequence of notes including dotted notes and beams. The second staff continues this sequence and ends with a double bar line. Below the second staff, the word 'rückwärts.' is written. The remaining eight staves are in bass clef with a key signature of one flat. They contain more complex rhythmic patterns, including eighth and sixteenth notes, often beamed together. Some notes have a 'v' (accents) or a 'r' (trills) above them. The score concludes with a double bar line on the tenth staff.

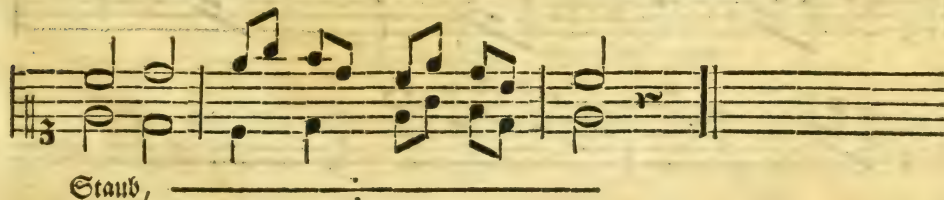
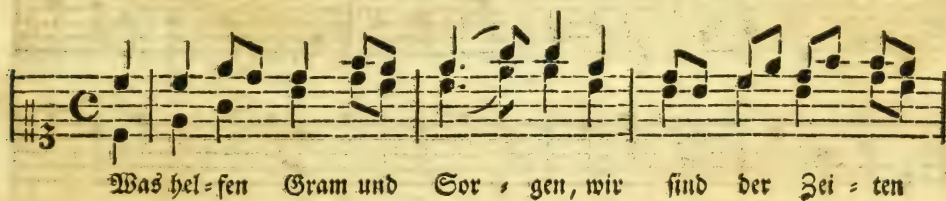
rückwärts.

2. Die mit dem Bindezeichen versehenen Noten werden nicht zweymal ausgesprochen, dürfen auch nicht durch den Athem getrennet, sondern muß erst nach denselben geschöpft werden. Die Punkte hinter den Noten und ihre Schreibart mit angebundenen Noten, ist auch wieder zu erinnern nöthig. S. S. 46.





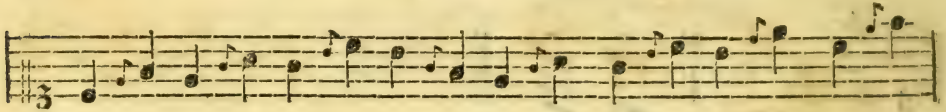
3. Im folgenden Liedchen die Lehre von Vorschlägen bey † wiederholt, und was sonst dabey zu beobachten S. 57. und wenn es als Chor Tutti gesungen wird, nehme man S. 65. zu bemerken mit und auch das Zeichen —



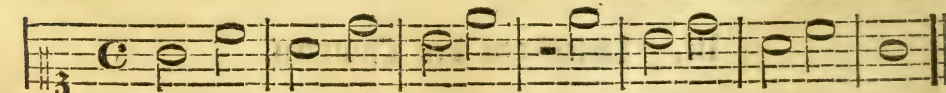
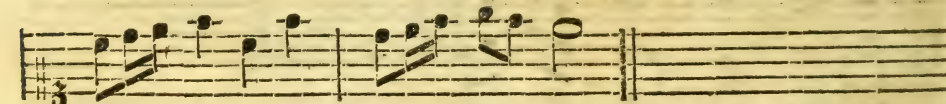
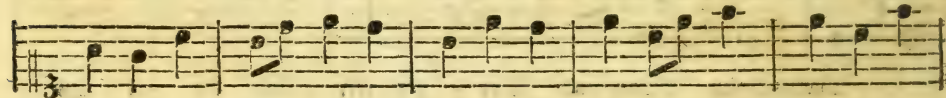
III. Uebungen der Quartett.

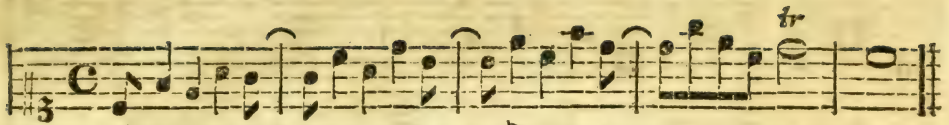
1. Nach S. 32 und 36 liegen sie eine Stufe entfernter als die Terzen, wodurch sie zu suchen sind. Der ungleiche Standort kann mit dem Weimars Uebungsexemp. D Auge

Auge gefasset und ihre Gröſſen bekant gemacht werden. Mit der übermäßigen pflege ich meine Schüler noch einige Zeit zu verschonen. Ehe ich zum taktmäßigen Singen damit schreite, lasse ich das folgende passende Exempel aus Hillein anschreiben und singen mit und ohne Suchnote.



Taktmäßig.





Ein Gärtchen und ein Häußchen drinn wünscht ich schon lan = ge
Das Gärtchen ist ohn Schmuck und Pracht, das Häußchen schlecht ver =



mir: nun hab ich eins nach mei-nem Sinn: sag, Freund, ge-fällt es
ziert: doch wird da = rinn recht viel ge = lacht, ge = scherzt simpa = ti =



dir, sag
fiert, ge =

IV. Uebungen der Quinten.

1. Aus eben den Gründen wie bey H. S. 34. hätten diese Quinten-übungen auch vor denen der Quarte stehen können; allein ich will der Stufenordnung folgen, und der Lehrer mag es damit halten wie er will. Mehr läßt sich dem Anfänger auch nicht darüber sagen, als was dort bemerkt ist. Nur zeige man ihnen den gleichmäßigen Standort und ihre Grössen; auch mag erst das dort stehende Exempel ohne Tact vorausgeschickt und dann die folgenden genommen werden. Ueber den Afford läßt sich auch etwas sagen.

2. Bey Gelegenheit voriges Baß-Schlussfalls, kann der Lehrer auch der übrigen Arten gedenken. Es kann überhaupt nicht schaden, wenn der Einzelschüler auch das und jenes Kunstwort verstehen lernt, das ihm in der Folge vielleicht in irgend einem Buche aufstoßen kann.

In dem folgenden Liede, über die Quintenfälle läßt sich verschiedenes noch anmerken, z. E. die Versetzzeichen, H. S. 20; wesentliche, H. S. 24; Semi-

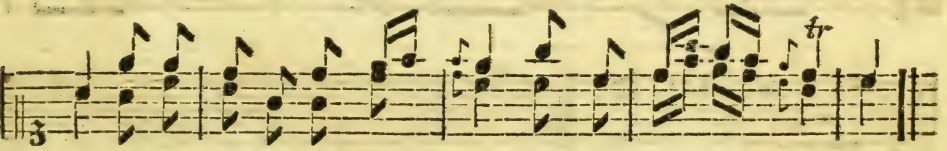
Semitonium Modi, §. 22; Repetirzeichen; Ausweichung; Vorschläge; Auftact u. s. w.



Got-tes Er-de ist so schön, ach so schön im May-en!
Und ich soll-te al-les sehn', soll-te mich nicht freu-en?



sie ist herr-lich ein-ge-richt und voll gu-ter Din-



ge, und der lie-be Gott schmäht nicht, wenn ich frö-lich sprin-ge.

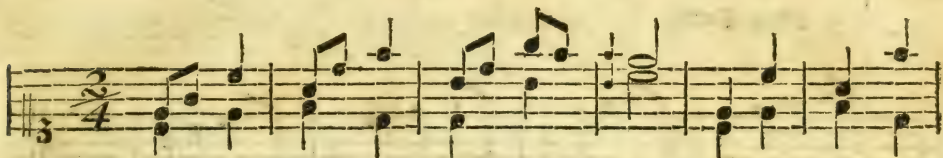
V. Uebungen in Sexten.

1. Ueber dieses Intervall weiß ich weiter nichts zu sagen, als was §. 37. bey H. stehet; auch mag das dort stehende Exempel erst wieder geübet werden. Da die Sexte eine Stufe höher als die Quinte steht; so lasse ich sie auch manchmal durch erstere suchen, weil der Anfänger oft nicht weiß, ob er sie durch die Terz oder Quarte am besten treffen soll. Macht aber beydes Schwierigkeiten; so übe man sie durch die dazwischen liegenden Stufen, wie im folgenden ersten Besspiele.

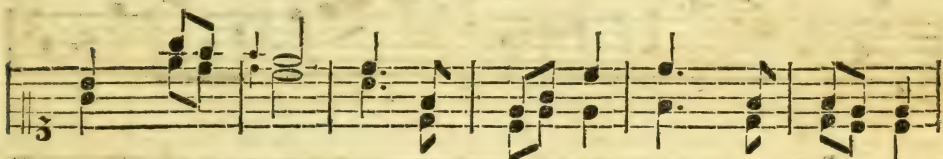
3/4

tr

2. Im folgenden kleinen Liede finde ich nichts neues zu bemerken nöthig, was nicht schon da gewesen wäre, ausser etwan das bis Zeichen, das besser mit als ohne Bogen, der Deutlichkeit halber, bezeichnet wird.



Brü = der = lieb und Men = schen = huld hat mit Näch = sten
Wer in sei = nen, Her = zen rein von Ver = ge = hen



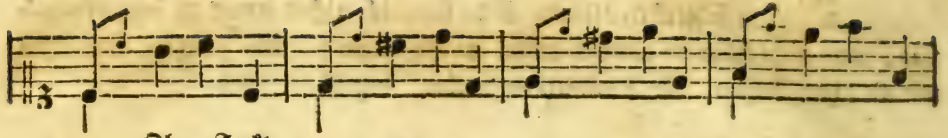
gern Ge = dult, und sucht vor der Welt die Fle = cken
glaubt zu seyn, der nur mag es kühn = lich wa = gen



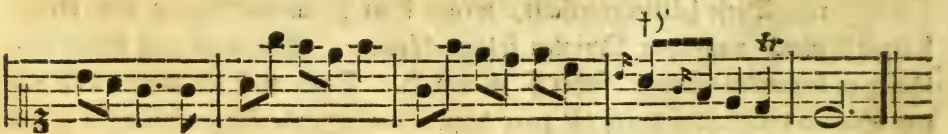
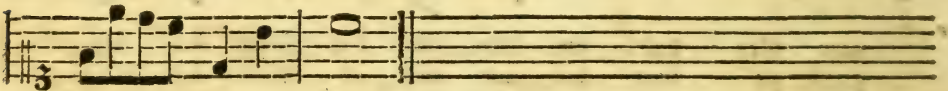
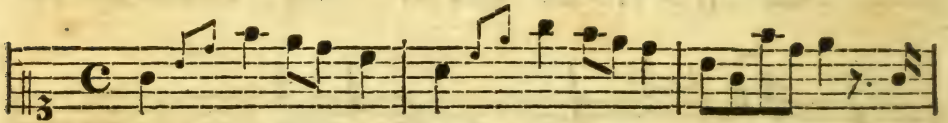
ih = rer Schwach = heit zu be = de = cken.
sei = nen Näch = sten an = zu = kla = gen.

VI. Uebungen in Septimen.

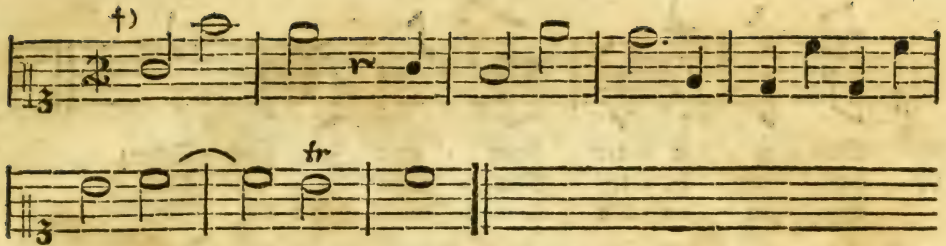
1. Diese hätten ebenfalls, wegen ihrer Zusammensetzung aus dreien Terzen, gleich nach den Quinten folgen können. Was sonst noch dabey vorläufig zu bemerken nöthig, stehet §. 38. im H. Doch muß ich sagen, daß mir das Suchen derselbigen durch die zwey dazwischen liegende Terzen oft nicht so gut gelungen, als vielmehr durch die Oktave.



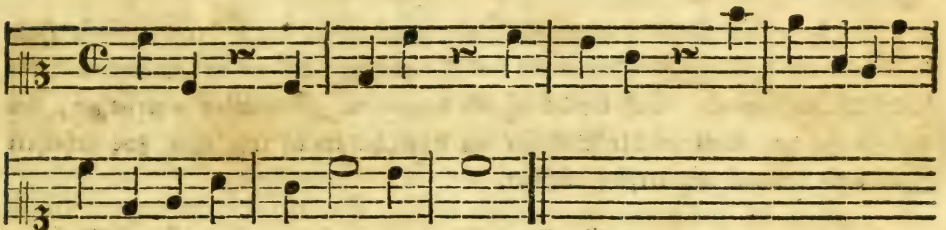
Dyne Tact.



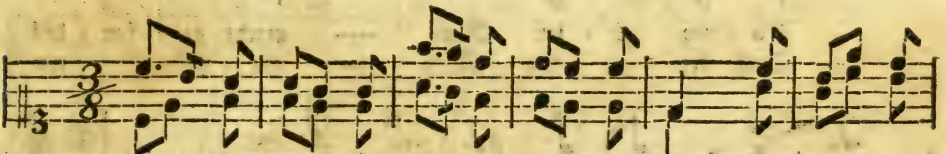
†) Die kurzen Vorschläge, S. 58.



†) Allabreve-Tact. H. S. 47.



2. Bey a) im folgenden Liebe gedente man was es heiße: es gehet Unifono, und bey b) was ein Zweyer, Dreyer, Vierer ic. sonst auch Schusterflecken genannt, sey.



Rein und hel = le, wie die Quel = le macht die Un = schuld
 Mor = gen = rö = the und die Fld = te gu = ter Her = zen
 En = gel se = hen, wo wir ge = hen, sind zu Wäch = tern

a)

b)



un = ser Herz, Wald und Son = ne gief = sen
 weckt uns auf, und dann ler = nen wir von
 uns be = reit. Thau und Re = gen brin = gen

Won = ne ü = ber from = men Ju = gend = Scherz.
 fer = nen gu = ter Men = schen Le = bens = Lauf.
 See = gen auf den Gar = ten und das Feld.

VII. Uebungen der Octave.

1. Hier findet man wenig Schwierigkeiten, da sie der gemeinste Satz anzustimmen weiß. Zu Ersparrung des Raums mag dahero nur folgendes kleine Lied darüber stehen. Auch werde ich die doppelten Intervallen übergehen, davon S. S. 40, weil sie die Schüler als schon bekannte um eine 8ve erhöhte Intervalle kennen und treffen dürften.

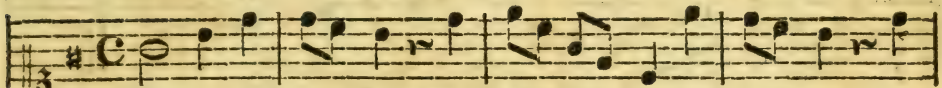
Fro = her gu = ter Muth — macht ge = sin = des
 Doch bey gu = ten Muth — frei = schen reich = ten

Blut — Fro = lich = feit und Scherz — star = ken
 Blut — Fro = lich = feit und Scherz — soll stets

Geist und Herz — — Ey, drum wol = len wir uns freun.
 in = fer Herz — — tu = gend = hast und wei = se feyn.

VIII. Vermischte Exempel.

1. Hat man diese vorigen Beyspiele genugsam geübet, dann können nun auch noch folgende vermischte aus andern Tonarten bergesügt und zugleich die Ursachen ihrer Vorzeichnungen gezeiget werden, die in dem Sitze der beyden halben Töne, bey der vierten und achten Stufe, zu suchen sind, S. S. 23 und 24. Ich übe meine Schüler so lange darinnen, bis sie die erforderlichen Versetzzeichen selber hinzufügen können, wozu ich ihnen eine Reihe von 8 Stufen, ohne solche, hinschreibe. Ich muß gestehen, daß ich dabey oft Schwierigkeiten genug finde, ehe ich den Kindern begreiflich machen kann, was ein ganzer und was ein halber Ton sey. Und hier wiederhole ich das, was in den §§. 15, 16, 17, 18, und 20 stehet. Mit Unterlegen verschiedener Texte mache ich nun mehreren Gebrauch und lasse das Buchstabiren gänzlich weg, wofür ich lieber vorher sollfeggiren lasse. Die Skala male man bey jeder Tonart vor, wie diese:



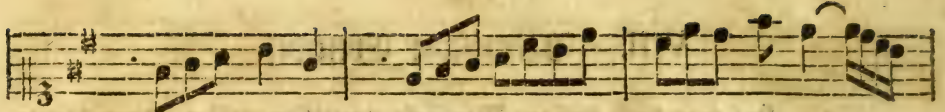
Herr, un = ser Herr = scher wie herr = lich ist dein Na = me in



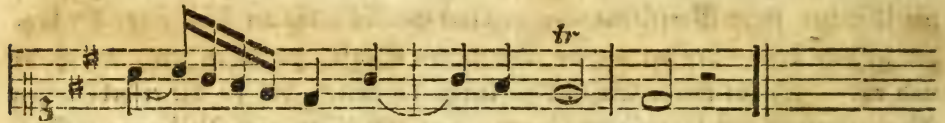
al = len al = len Lan = den, in al = len Lan = den.



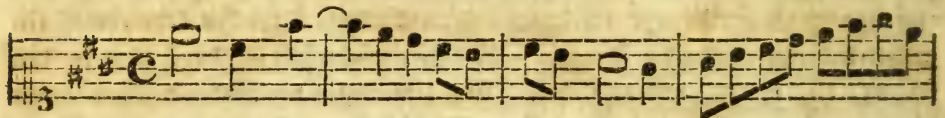
A - men A — — — men A - men, A -



men A



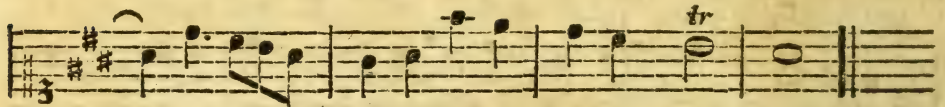
men, A - men A - men.



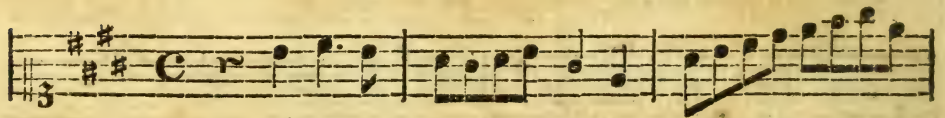
A - men, A - men, A



men A - men A - men, A



men A - men A - men, A - men.



Sa =

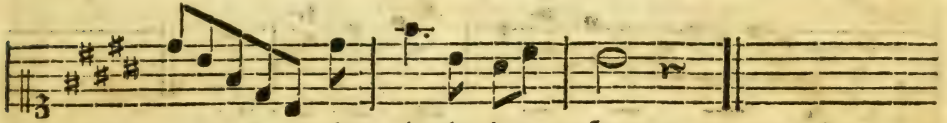




Al = les, al = les, al = les, was D = den hat,



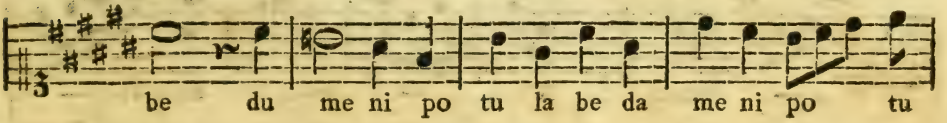
lo = be den Herrn, lo



be lo = be den Herrn.



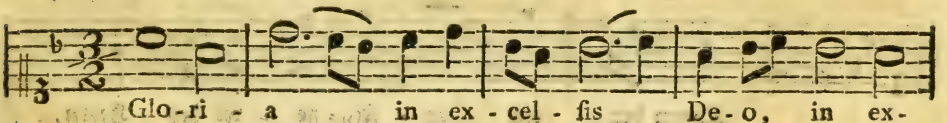
Da me ni po tu la be da me ni — po tu la



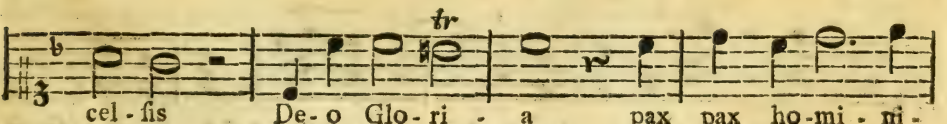
be du me ni po tu la be da me ni po tu



la be du me ni po tu.



Glo - ri - a in ex - cel - sis De - o, in ex -



cel - sis De - o Glo - ri - a pax pax ho - mi - ni -

bus bo - nae bo - - nae vo - lun - ta - tis.

Hal - le - lu = ja Hal - le - lu -

ja Hal - le - lu - ja.

A - men A - men A -

men A men A

men.

Komm her = ein, ge = seeg = ne = ter des Herrn,

warum ste = hefst du draußen? wa = rum ste = hefst du draußen? komm

her = ein, ge = seeg = ne = ter, komm komm her = ein.

Aus des Abts Gerbers Werke: de Cantu et Mus. Sacra.

Adagio.

Gu - sta - te et vi - de

Gu - sta - te et vi - de

Allegro.

te gu - sta - te et vi -

te gu -

sta - te et vi - de

te,

te,

gu - sta - te et vi - de

gu - sta - te et vi - de

te, gu - sta - te et vi - de

te, gu - sta - te et vi - de

Adagio.

te gu - sta - te

dolce.

quam sua - vis est su - a

quam sua -

vis est

Do - mi - nus quam sua

Do - mi - nus quam sua

vis, quam sua

vis, quam

vis est Do - mi - nus.

sua vis est Do - mi - nus

Ein kleiner Nachtrag zur Uebung und Aufmunterung.

Erst einer, denn alle allezeit bis zum Comma f. f.

Ja - nu - a - ri - us, Fe - bru - a - ri - us, Mar - ti -

us A - pri - lis Ma - jus et Ju - ni - us, Ju - li - us et Au -

gu - stus, Sep - tem - ber Oc - to - ber No - vem - ber De -

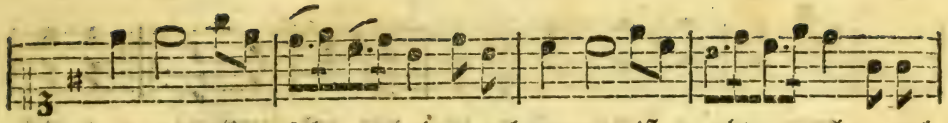
Solo. cem - ber, das ist der gan - ze Ea - ten - der, das *Tutti.*

Folgendes 1 mal 1 vom Musid. Rufft kann Stückweise angeschrieben werden.

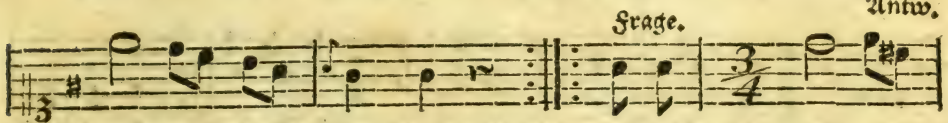
Ein - mal 1 ist eins, 2 mal 2 ist 4, 2 mal 3 ist 6, 2 mal

4 ist 8, 2 mal fünf - se ist ze - hen 2 mal

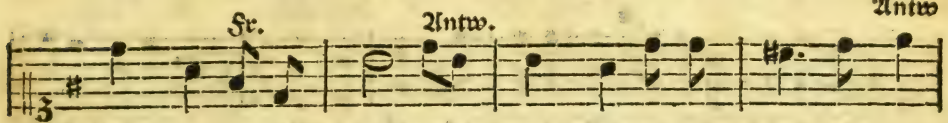
sech - se ist zwöl - fe, 2 mal sie - ben ist vier - zehn, 2 mal



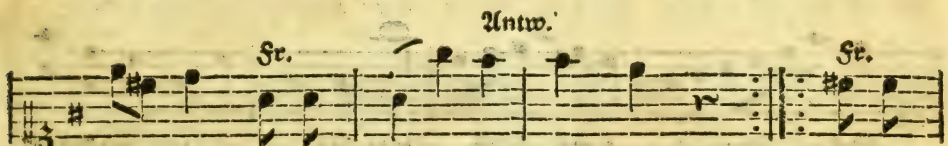
ach = te ist sech = zehn, 2 mal neu-ne ist acht = zehn, 2 mal



ze = hen ist zwan = zig, 3 mal 3? ist



neu = ne, 3 mal 4? ist zwöl = fe, 3 mal fün = fe? ist



fünf = zehn, 3 mal sechs? ist acht = zehn, 3 mal



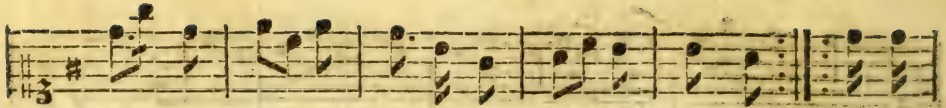
sie = ben? ist acht und zwan = zig, 3 mal ach = te? ist vier und



zwan = zig, 3 mal 9? ist sie = ben zwan = zig, 3 mal zehn? ist



dreyßig. Vier mal vier ist sech = zehn, 4 mal 5 ist



zwan-zig, 4 mal sech-se ist vier und zwan-zig, 4 mal



sie-ben ist acht und zwan-zig, 4 mal ach-te ist zwey und drey-zig, 4 mal



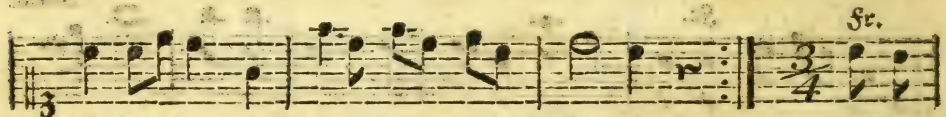
9 ist sechs und drey-zig, 4 mal zehn ist vier-zig, 5 mal 5 ist



fünf und zwan-zig, 5 mal 6 ist drey-zig, 5 mal sie-ben ist



fünf und drey-zig, 5 mal 8 ist vier-zig, 5 mal neu-ne ist



fünf und vier-zig, 5 mal zehn ist fünf-zig, 6 mal



sech-se? ist sechs und dreyzig, 6 mal sie-ben? ist zwey und vier-zig, 6 mal

Antw. Fr. Sr.

ach - te ? ist acht und vier - zig, 6 mal neu - ne ? ist vier und funf - zig, 6 mal

Antw.

zehn ? ist sech - zig. Sie - ben mal sie - ben ist neun und

vier - zig, sie - ben mal ach - te ist sechs und funf = zig, sie - ben mal

9 ist drey und sech = zig, sie - ben mal zeh - ne ist

sieb - zig. Acht mal 8 ist vier und sech = zig 8 mal

9 ist zwey und sieb = zig, 8 mal zehn ist acht - zig, 9 mal

Alle.

9 ist ein und acht - zig, 9 mal zeh - ne ist neunzig, 10 mal



zehne ist hun = dert, 10 mal hun = dert ist tau = send 10 mal



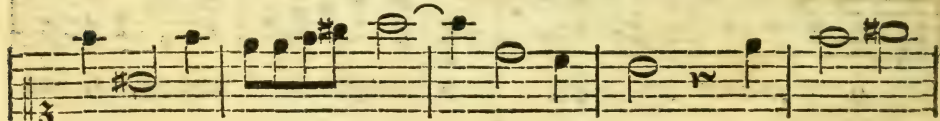
hun dert ist tau = send, 10 mal hun = dert ist tau = send.

I. Exempel über die Molltöne.

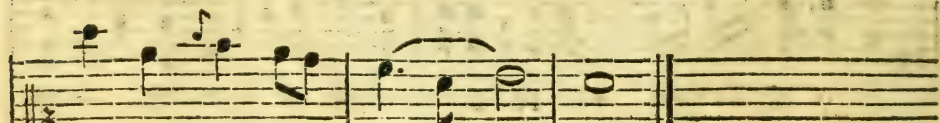
1. Es würde überflüssig seyn, wenn ich hier vieles darüber sagen wollte, da alles bereits über die beyden Tonarten in den §§. 24, 25 und 26 gründlich, deutlich und gut vorgetragen ist. Bey meinem Unterrichte bediene ich mich der Hüllerischen weichen Tonart mit der übermäßigen Sekunde auf der siebenden Stufe aus den nemlichen Gründen, die dort angeführt sind. Wahr ist es, daß man bey geschwinder Stufenfolge anfänglich einen kleinen Absatz oder Stolpern dabey bemerket. Durch Uebung läßt sich auch dieses überwinden. Uebrigens verfare man, wenn man den Kindern vorher den Maasstab davon gegeben, mit Anschreiben der Skala wie oben bey den Dur Tönen. Die sonst gewöhnliche kann inzwischen auch und geübt dabey gezeigt werden, wie mit jeder Durtonart auch eine in Moll in der Vorzeichnung überein komme, der in der kleinen Unterterz zu suchen ist.



Gott sey uns gnä = dig



seeg — — — ne uns, er las = se



uns sein Ant = lich leuch = = ten.

2. Die folgende Tactart möchte doch wohl in Kirchen und gebundenen Arbeiten noch zuweilen aufstoßen, wobey man etwas über die aus der Mode gekommenen alten Backstein-Noten und deren lateinische Benennungen berühren kann.

Herr, wer wird woh

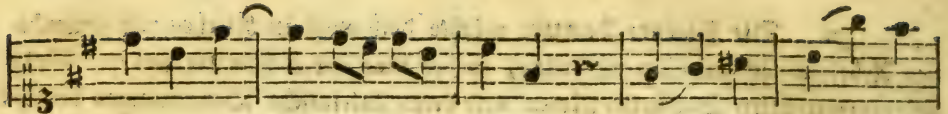
nen in dei = ner Hüt = = te und

wer wird blei = ben auf dei = nem hei = li = gen

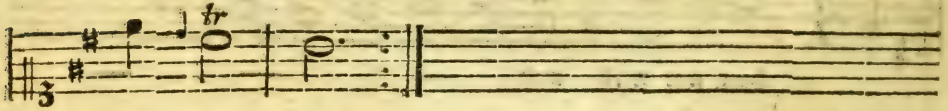
Ver = ge.

Da me ni po tu — la be da,
Un = ser kei = ner lebt — ihm sel = ber,

da me ni po tu la be da me
un = ser kei = ner stirbt ihm selbst un = ser



ni po tu — la be da me ni po tu la
fei - ner le — bet ihm sel - ber, un - ser fei = ner



be da me.
stirbt ihm selbst.



Hal - le - lu - ja. — Hal - le - lu - ja Hal —



— le - lu - ja Hal - le - lu - ja — Hal - le - lu -



ja Hal - le - lu - ja Hal - le - lu - — ja.



A - men A - men A — men A — —



— men, A — — — — men.

B. 1. Ein jun = ges Lämm = chen, weiß wie
Und sprang muth = voll = lig in den
B. 3. Al = lein, das Lämm = chen hüpf = te
Doch bald muß es am Hü = gel

Schnee, gieng einst mit auf die Wei = = de,
Klee, mit auß = ge = laß = ner Freu = = de,
fort, berg = auf, berg = ab mit Freu = = den,
dort für sei = ne Un = schuld lei = = den,

B. 2. Es hüpf = te ü = ber Stock und Stein, mit un = vor =
B. 4. Am Hü = gel lag ein gro = ßer Stein, den wollte es

NB. Beym 4ten

nicht = gen Schrit = ten Kind, rief die
u = = ber sprin = = gen

V. am Ende fort.

Mut = ter Kind, halt ein! halt — die Lust wird nicht ge =

NB. an den 4ten Vers gehörig. langsamer.

Vom Anf. V. 3.

lin = gen al = lein, es sprang, und — und brach ein

ff *and. ff*

wie vorher.

Bein; aus war die Lust zum Sprin = gen. V. 5. D lie = ben

mun = tern Kin = der, schreibt tief in die

jun = gen Her = = = gen: die Freu = de, die man

ü = ber = treibt, die Freu = den wer = den Schmer = zen.

Zweite Abtheilung.

Bermischte zweystimrige gebundene kanonische Sätze.

I. Bey der Repetition werden die Stimmen umgewechselt, woben es sich von selbst versteht, daß man eine Stimme um die andere erzühre, ehe man zusammen singen läffet.

Da me ni po tu la be
Da me ni po tu la — be — — da me ni

da me ni po tu la be da
— po tu — la be — da me ni

Hal - le - lu - ja, Hal - —
Hal - le - lu - ja, Hal - le - — — lu - ja, Hal -

le lu ja, *tr*
le lu ja, *tr* Hal-le-lu-ja.

A men A men A
A men, A

men, A
men, A

men. *tr*
men A men.

Ha

Herr bei = ne Gü = te reicht

bei = ne Gü = te reicht

so weit die Wol = fen ge = hen

weit die Wol = fen die Wol = fen ge = = hen.

A - - - men A

men A - - - men.

men A - - - men A - men.

Ueber Sylben-Dehnungen und Passagien läßt sich hier aus S. 12. etwas sagen zu folgendem Exempel.

Hal-le-lu-ja, Hal-le-u-ja - Hal-le

Hal-le-lu-ja, Hal-le-lu-ja.

lu-ja Hal

Hal-le - lu - ja Hal - le - lu - ja Hal-

le - lu - ja Hal - le - lu - ja Hal - le - lu - ja
le - lu - ja, hal - le - lu - ja

Ha

tr

A - men
A - men A

A

men A

men
men A . men

Ha

Ha

2. Der folgende Allabrev-Tact ist zu erinnern.

Der Herr ist mei-ne Stär-ke mei = =

Der Herr ist mei-ne Stär-ke mei-ne Stär = =

ne Stär-ke ist mei-ne Stär-ke

ke ist mei-ne Stär-ke

und mein Schild.

und mein Schild.

3. Die Ursache des hier vorkommenden x wird erwähnt.

A - men A - men A - - - men

A - - - -

A - - - men A - men A - men A - men

men A - men A - - - - men A - men

Al - le al - le eu - re Eor — gen

Al - le al - le

wer - set auf Gott, denn er for — — get für

eu - re Eor - gen wer - set auf Gott wer - set auf

euch er for — — —

Gott, er for — — —

get für euch

get für euch

Mag auch ins Fis transponirt werden.

Herr, hō = re mein Wort, hō = re hō = re mein
Herr hō = re mein Wort hō = re hō = re mein Wort hō =

Wort hō = re hō — re mein Wort, vernimmt mein
— re Herr hō = re mein Wort Herr hō = re mein Wort mein

Fle = hen, hō = re, hō = re hō = re mein Fle = hen, hō =
Wort, ver = nimm mein Fle = hen, Herr hō — re mein

— re mein Fle = hen, ver = nimm mein Schrey = en.
Fle = hen hō — re mein Schrey — — en.

A - men

A - men

A - men A

A - men A

men A

men A

men A - men A - men

men

Mei = ne See = le hof = fe auf den Herrn, sie hof =

Mei = ne See = = le hof = fe auf den

— fe hof — — fe auf den Herrn, sie

Herrn hof = fe hof — — fe auf den Herrn

hof

sie hof

— — — — — fe auf den Herrn.

— — — — — fe auf — den Herrn.

Dir dir, Je = ho = va, dir will ich sin = gen

dir :- Je =

denn wo ist so wo ist wohl, wo ein sol = =

ho = va, dir will ich sin = gen wo ist wohl, wo ein

= = = cher Gott wie du? wo ein

sol = = = = = cher Gott

Gott, wo ein sol = cher Gott, wo — ein sol = =

wo ein Gott, wo ein sol = cher Gott, ein sol = =

cher Gott, wie du?
cher Gott, wie du?

Chri-stus hat uns, uns ein Vor-bild ge-
Chri-stus hat uns uns ein Vor-bild ge-las-

las-sen daß wir fol-len nach-
sen daß wir fol-len nach-sol-gen nach-

sol-gen, nach-sol-gen sei-nen Fuß-
sol-gen sei-

gen = ster = ne lo = be = ten.

tr

tr

= = = = be = ten.

Noch eine Zugabe.

A - - - men - A - - - men

tr

A - - -

A - - - men A - - -

men A - men A - - -

tr
men A
men, A

men A

men A men
tr

2. Wenn einige dieser Beispiele für die Tafel zu lang seyn sollten; so mag man sie in einem Büchelchen den Schülern in die Hand geben.

A
A men

Lo - bet so = bet den Herrn den Herrn al = le
Lo = bet den Herrn so =

Hei = den al = le al = le al = le
= bet den Herrn al = le al = le Hei = den

Hei = = den al = le Hei = den
al = = le al = le Hei = den, prei =

prei = = = fet, prei = = = fet
= fet, prei = = = fet ihn, prei = =

prei-ßet ihn al-le al-le le Wol-ker.

= ßet ihn = = al-le Wol-ker.

Herr, dei-ne Gü-te reicht so weit, so weit die Wol-ken

Herr, dei-ne Gü-te reicht so

ge-hen, so weit die Wol-ken

weit, so weit die Wol

ge-hen, so weit so weit die

= ken ge-hen so weit, so weit = = die Wol-ken

Wol = = , ken, so weit die Wol , ken ge = hen
ge = hen so weit die Wol = = ken ge = hen

Fol = get mir so spricht die Lie = be fol =
Fol = get

mir so spricht die Lie = be fol =
get

mir fol = = get fol = get mir [so
get fol = get fol = get mir, so spricht die

spricht die Lie-be fol

Lie-be fol get, fol

= get fol get mir.

= get fol get mir.

Mei-ne See-le hof-fe auf den

Mei-ne See-le

Herrn sie hof-fe hof-fe

hof-fe auf den Herrn, hof-fe hof-fe

auf den Herrn, sie hof = = = = = fe

auf den Herrn sie hof = = = = = fe

hof = = = = = fe auf den Herrn

hof = = = = = fe auf den Herrn

A . . . men A . . . men

A . . . men A . . .

A . . . men A . . .

. . . men A . . . men A . . . men A . . . men

Barm-her-zig, gnä-dig ist der Herr, gnä

Barmh.

dig, der Herr ist gnä-dig, der Herr ist gnä-dig, er ist barm-her

gnä

dig, der Herr ist gnä-dig, er ist barm-her-zig, der Herr ist

dig gnä-dig ist der Herr.

gnä-dig gnä-dig ist der Herr.

Ei = le, Herr, mein Herz zu

Ei = le Herr mein Herz zu stâr = ken, mein

stâr = = = = = ken, ma = che

Herz zu stâr = = = = = ken, ma = che

mei = ne See = le groß.

mei = ne See = le mei = ne See = le groß.

Das ist der Herr, auf den wir har = = =

Das ist der Herr, auf den wir

ren, auf den wir har ren, auf den
har ren, auf den wir har ren, auf

wir har
den wir har

ren.
ren.

Herr, ich ha - be lieb die Stät - te bei - nes Hau -
Herr

ses, die Stät
Hau- die Stät

te, die Stät te dei nes Hau- ses.
te dei nes Hau- ses.

Lau- da - te Do - mi - num, lau- da -
Lau- da - te Do - mi -

num lau- da - te, Do- mi - num om - nes

gen - tes lau - da

The first system of music features a vocal line on a treble clef staff and a piano accompaniment on a bass clef staff. The key signature has two flats (B-flat and E-flat), and the time signature is 3/8. The vocal line begins with a half note G4, followed by quarter notes A4, B4, C5, B4, A4, G4, and ends with a half note G4 marked with a trill (*tr*). The piano accompaniment consists of a steady eighth-note bass line in the left hand and a melody in the right hand that mirrors the vocal line.

te lau - da te Do - mi -
te lau - da

The second system continues the vocal line and piano accompaniment. The vocal line has a half note G4, followed by quarter notes A4, B4, C5, B4, A4, G4, and ends with a half note G4 marked with a trill (*tr*). The piano accompaniment continues with the same rhythmic pattern.

num lau - da te
te

The third system continues the vocal line and piano accompaniment. The vocal line has a half note G4, followed by quarter notes A4, B4, C5, B4, A4, G4, and ends with a half note G4. The piano accompaniment continues with the same rhythmic pattern.

Do mi - num.
Do mi - num.

The fourth system concludes the vocal line and piano accompaniment. The vocal line has a half note G4, followed by quarter notes A4, B4, C5, B4, A4, G4, and ends with a half note G4 marked with a trill (*tr*). The piano accompaniment continues with the same rhythmic pattern.

A - men A - men A - - - men A

A - men A - men A

men A - - - - - men A - - - - - men A - - - - -

men A - men

men.

A

men.

Dritte Abtheilung.

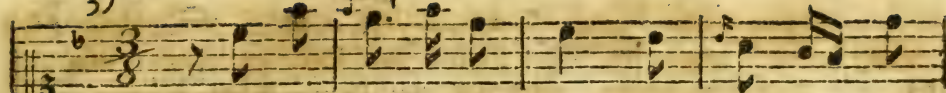
Zwey - drey und vierstimmige Canons.

Es ist hier nicht der Ort, ihre verschiedene Arten anzuführen. Kurz es sind Tonstücke, worinnen eine Singeparthie nach der andern eintritt, und dieß können zwey drey und mehrere seyn, wo jede den nämlichen Satz oder Thema höher, tiefer, oder in den nämlichen Tönen abfertiget, und wiederholet. Mit hin kömmt ein solcher Gesang nie zu Ende, sondern er wird so lange fort-

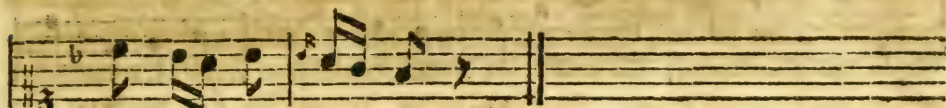
Weimars Uebungsexemp.

gesetzt,

3)



Der na = tür = li = che Mensch ver = nin = met nichts

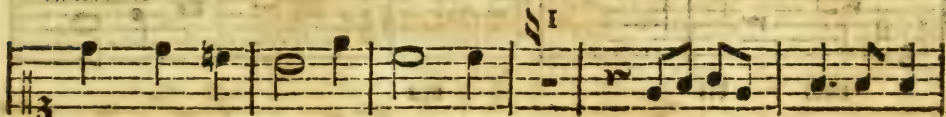


vom Bei = ste Got = tes.

4)



Er hat Frie = de Frie = de ge = macht durch sein Blut am

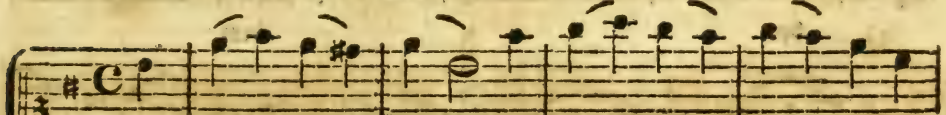


Kreuz, durch sein Blut am Kreu = ge Er

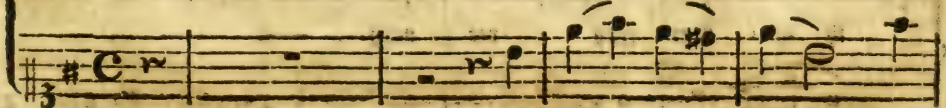


durch sein Blut durch sein Blut am Kreuz

di Telemann.



Die Heer = de folgt mit sich = ern Schrit = ten dem



die mit

Hir - ten, ih - rem Füh - rer, nach, die,

dem ih - rem Füh - rer

Heer - de folgt mit sich - ern Schrit - ten dem Hir - ten,

nach die mit

ih - rem Füh - rer nach dem Hir - ten

dem dem

ih - rem Füh - rer nach

nach

ih = rem Füh = rer nach die Heer = de folgt mit
ih = rem die

sich = ern Schrit = ten dem Hir = ten ih = rem
mit dem

Füh = rer nach, die Heerde folgt mit
Hir = ten, ih = rem Füh = rer nach die

sich = ern Schrit = ten dem Hir = ten ih = rem Füh = rer
mit si = chern Schritt dem

nach dem Hir = ten ih = rem
dem dem

Süh = rer nach
Süh = rer nach

Süh = rer nach.

6)

In der Welt geht = al = les al = les oft ver = kehrt, geht
In der Welt geht = al = les

al = les oft oft ver = kehrt geht al = les oft ver .
 al = les oft ver . kehrt, geht al = les oft oft ver = kehrt geht

kehrt.
 al = les oft ver =

No. 7. Von Hillern aus Weisens Kinder = liebem.

7)

Kunst = vol = le We = be = rinn, die ich hier
 Wie wun = der = bar er = gö = het mich dein
 Kunstv.
 Wie

so ge = schäf = tig fin = de Die Fä = den
 künst = ll = ches Ge = win = = de
 die dein Die

o so fein spinnt sie die zarteste Hand am

Näbchen nie! Wie sanft! wie gleich sie flie

ßen! Wie richtig sie sich schließen

No. 8. Im Altschlüssel und in der Obersekunde kann in die Unterseptime verkehrt werden, wenn die 1ste Stimme in Bass gesetzt wird.

8)

A . . . men A . . . men

A . . . men A . . . men A . . .

A - - - - - men. 2)
 men A - - - - - men. 1)

Wenn in No. 9. der Violinschlüssel, der bey dieser Gelegenheit mit erklärt werden kann, um eine 8ve tiefer gesetzt wird, wird es die Unterserte.

9)

Hal - le - lu - ja
 Hal - le - lu - ja

ja - - - hal - le - - - lu - ja hal - le
 lu - ja hal - le

hal - le - lu - ja. 2)
 hal - le - lu - ja. 1)

Die Oberquinte wird durch Versetzung in No. 10. zur Unterquinte.
10)

Hal - le - lu - ja -

Hal - le - lu - ja - hal - le - lu - ja hal -

hal - le - lu - ja hal - le - lu - ja hal - le -

le - lu - ja hal - le - lu - ja hal -

tr
lu - ja. 2)

le - lu - ja. 1)

Der folgende in der Oberquinte wird zur Unterquarte.

11)

Da pa - cem pa - cem da no - bis pa - cem

Da pa - cem pa - cem
Do - - - mi - ne, da pa - -

da no - bis pa - cem Do - - -
cem, da - - no - - bis da pa - cem - - do - na

mi - ne.
pa - - - cem Do - - - mi - ne

Der folgende wird durch die Umkehrung der Obersexte im Tenore zur Unterterz.
12)

Qui tol - -
Qui tol - - - lis pec-ca -

ta mun di

Wird die Oberseptime in Bass gesetzt; wirds die Unternone in No. 13.

13)

Herr Herr, dei = ner dei = ner

Herr Herr, dei = ner dei = ner Wer = = te sind

Wer = = te sind groß = = sind groß

groß — — — — sind groß und

2)
und viel.
1)
viel sind groß und viel.

Drey stimmige.

1)
Im An-fang geht es stu-fen-weis, auf und her-ab, stark

und nicht leis, sonst kömmt man leicht aus dem Ge-leis. Im

2)
D, ler-ne die Zu-gend, ge-brau-che der Zeit, mach-zei-tig, o

Zu-gend da-zu dich be-reit, es ei-let, es

sie-het die künf-ti-ge Zeit.

3)

Cru - del deh non re - si - ste - re a chi t'hà da - to
 Die Tür - ten trin - ken bei - nen Wein er mag vom Rhein und
 Ein Ca - non im u - ni - so - no, klingt vorn und hinten

l'a - ni - ma non pos - so non vo - gli o per te non hò cor. Cru -
 Un - garn seyn poß tau - send, wer wolste ein Türte da seyn. Die
 e - ben so, ho ho ho ho ho ho ho — — Ein

4)

Froh - bey Spiel und Tag ver - sie - se

Euf - se Klei - ne, o ge - nies - se

Euf - se u.

bei - = ner Kind - heit fro - he Zeit.

al - = le Freu - den, die sie heut.

Damit der Lehrer bey dem Gebrauche den Fehlenden zurechte weisen und gleich einhelfen könne, habe ich die Stimmen hier unter einander geordnet, die er hernach an der Tafel wie No. 1, 2, und 3 anschreiben mag.

5)

Per che, per che per che si bel-la oh Dei fa-
Ach ach ach was für Gram und Lei-den macht

ach was für Gram und Lei-den für Lei-den bringt mir dein her-bes

Ach ach ach was für Gram und Lei-den

res-te mai co - ste - i e tan-to fie - - ro An die 2te Zeile vom Anfang.

Scheiden, dein her-bes Scheiden, Rös = = chen An die 3te Zeile vom Anfang.

macht mir dein her-bes Scheiden, mein theures Röschen An die 1ste Zeile vom Anfang.

6)

Chi vi - ver vuol con - ten - to fug - ga lo
Wenn ich mein Len - chen se - he, flieht al - le

non por - ta che tor - men - to e fie - ro
Ihr Aug ist mir der Him - mel ihr Blick ist

che tor - men to e fie - ro
Len - chen Len - chen, Len - chen

stral d'a - mor
Trau - rig = feit

pe - ne al cor.
See = lig = feit.

pe - ne al cor.
See = lig = feit.

2te Zeile

3te Zeile

1ste Zeile

7)

Per che vez - zo si - rai tan - to ri - gor per che
Warum sollt ich nicht scherzen, warum nicht lu - stig seyn.

non tro - ve - re - te mai chi l'a - mi al par di me
Ich ha - be Lieb im Herzen im Glase hab ich Wein

mai mai mai chi l'a mi al par di me
Wein Wein Wein im Gla - se hab ich Wein.

2te Zeile

3te Zeile

1ste Zeile

8)

Chè bel con - ten - - to ve - der due cor - ni
 Geh't hin, die ihr nach Gol = de schau - bet

non han tor - men - to, non han do - lo - ri
 Be - trügt ver = ra = thet, plün = dert rau - bet,

chè bel con - ten - to ve - der due co - ri,
 Wir gnü - get ein zu = frie = den Her - ze,

sen - za ran - co - ri oh' uni - ti stan
 sucht Freun - de, die mein Herz ver = schmäht!

non han ti - mo - ri d'in - fe - del - ta.
 und äru = det was die Wit = we sät.

sen - za ran - co - ri che uni - ti stan
 und was ich hab' und ha = ben muß.

9)

Di li - ber - ta fon pri - vo ne chie: der sö pie - ta
 Komm stil - ler A - bend wie - der auf uns = re klei - ne Flur.

co - fi pe - nan - do vi - vo e PI - dol mio nol sà
 Dir tö - nen uns = re Lie - der schön bist du, o Na - tur

co - fi pe - nan - do vi - vo e Pi - dol mio nol sà
 dir tö - nen

10)

Non sò se fide - gno fi - a non
Mit je - dem Za - ge lä - chelt die

quel - la che l'al - ma mi - a co -
Mit je - dem Za - ge fä - chelt der

quel - la che l'al - ma mi - a co -
Mit je - dem Za - ge schmä - cket sich

sò se fia pie - ta
Son - ne freund - li - cher

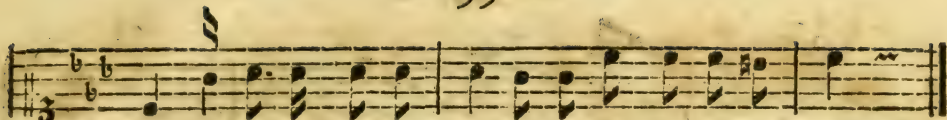
fi tur - ban - do và
Wesst uns lieb - li - cher,

fi tur - ban - do fa
schö - ner die Na - tur

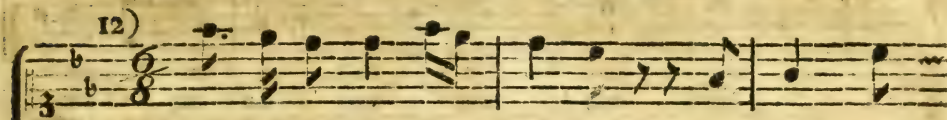
11)

Al po - ve - ro d'a - mo - re fa - te la cha - ri -
Des Le - bens zu ge - nie - sen ist der Na - tur Ge -

ta chie - de nel suo do - lo - re un ba - cio per pie -
bot bey Be - chern und bey Küs - sen er - wart ich mei - nen



a, chiede nel suo do - lo - re un ba - cio per pie - ta
Tod, bey Be - chern und bey Küß - sen er - wart ich mei - nen Tod



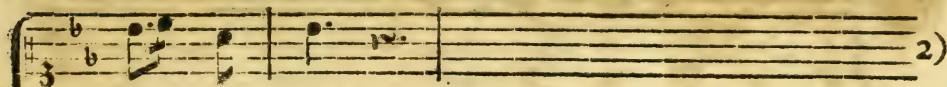
12) So che pie - ta non hai e pur ti
Kom - me, o May und ma - che die Bäu - me



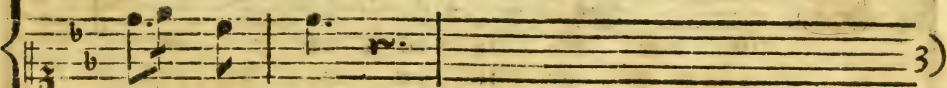
dove ap - prendest in mai l'or - - - te d'un -
Kom - me o r.



P'ar - te d'un - na - mo - rar quan - to m'of -
Laß mir am stil - len Ba - che die klei - nen



deg - gio a - mor
wie - ber grün



na - mo - rar



fen di
Well - chen blühen

13)

L'ig-no - ran - za si ve de si ve de -
 Daß ein deut-scher Mann ich bin des er = freu = =
 e - la vir - tu si ve - de a
 denn - ein rech = ter ein rech = ter
 e - la vir - tu si ve - de si ve - de a
 ist red-lich frey ist red = lich ist red-lich frey von

a tri - on - far
 et sich mein Sinn
 fo - spi - rar
 Deut = scher ist
 fo - spi - rar
 Irug und list

14)

La tua in co - stan - za mi fa mo - ri - re
 Ja - ge = lieb = te zar = te Zu = gend
 mi fa mo - ri - re la tua in co - stan - za
 kauf jetzt Weis = heit, kau = fe Zu = gend

in - gra - te Ni - ce o cor cru - del
 dir dir für ei = ne E = wig = keit

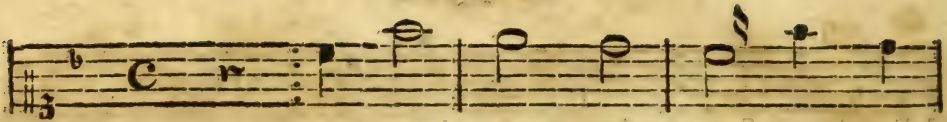
5)

Sen - za di te ben mi - o
Vor - zug der sie - ben Al - ten
vi - ve - re non pos - si o
Treu - e und Bund zu hal - ten
mo - rir - mi sen - to
hieß ih - nen Red - lich - keit

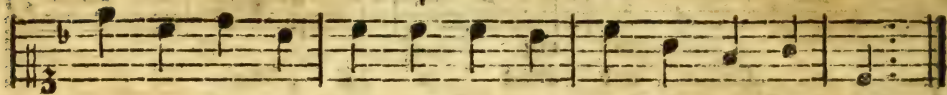
16)

Sen - to da po - co in qua un
Schön ist zur Früh - lings - zeit das
Pin - gra - ta lo so - pra e
wenn Lenz die Blu - men freut, die
Pin - gra - ta lo so - pra e
wenn Lenz die

muo - vo foco al cor
Feld mit sel - nem Grün
n'a - ve - ra ros - for
Bau - me wie - der blühen
n'a - ve - ra ros - for



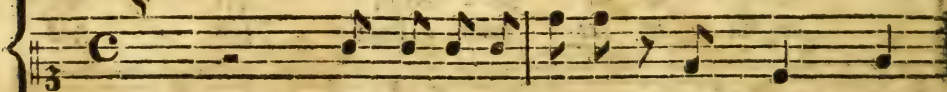
Al - za te il fa - sco e be -
Auf auf, Brü - der, auf, laßt uns



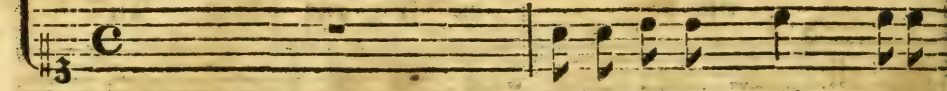
vete di bon vin o chi li - quor o chi sa por
setzt noch lu - stig seyn, eh un - fre Sor - ge tritt her - ein.



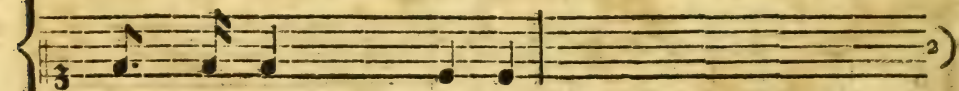
Wer sich selbst er - hö - het, der soll er - nie - det - get wer - den, der



Wer der
I



Wer sich selbst er - hö - het, der



soll ic.

19)

Ich a - ber will schau - er dein
Ich will satt wer - den wenn ich er -
er - wa - = = = = = che, nach

Ant - lig in Ge - rech - tig - keit
= = = che, nach dei - nem nach dei - nem Bil - de
dei - nem Bil - de, nach dei = = = nem Bil - de

20)

Quel vol - to - se - re - no al co - re mi di - ce ch'al
Wer woll - te sich je - ho mit - Stil - len zer - pla - gen so
da gio - ia si pie - no per do - na mio Ni - ce se
Wer woll - te in sei - nen ver - gnüg - te - sten Ta - gen die

di gi - via si etc.
Drum laßt uns der Jah - re noch sor - gen - los freu - en, die

fi - ne pla - ca - ta ri - sen - ti pie - ta
lan - ge der Lenz und die Zu - gend uns blühen?

Pal - ma be - a - ta ri - ten - go non hà
Stirne in dü - ste - re Fal - ten schon ziehn

wert sind dar = ü - ber ver = gnü - get zu seyn.

21)
Se - lon - tan ben mio - tu se - i
In des Dehl - baums stil - len Schat - ten

In des
wo sich Lieb und Ein - tracht gat - ten

So - no e - ter - ni i di per me
herr - schen Ruh - und Si - cher - heit

blü - het die Zu - frie - den - heit

22)

Se un ve-ro a-man-te fem-pre e dub-bio-so
Nichts bleibt be-stän-dig als nur die Zu-gend

ah quel sem-bian-te trop-po e vez-zo-so
Nichts bl. ic.

ah quel sem-bian-te trop-po e vez-zo-so ah
Nicht stolz auf dei-ne flüch-ti-ge Zu-gend und

tenon t'of-fen-da mio dol-ce a-mor
o pra-ge sie dir doch recht tief ein

ah come ac-cen-da fa il mio cor
come ac-cen-da lo fa il mio cor
nicht auf Schön-heit stolz zu seyn.

23)

Po-co ne fan del o-pe-rai can-to-ri
Laß Himmel mich der Zu-gend Jah-re freu-en

e men-ne Sa-ni-tor — com-po-fi-to-ri
Laß ic.

co-fi fa-ran pen-sa-te lo ò sig-no-ri
doch, daß es mich nicht darf im Al-ter reu-en

24)

Dix - it Do - mi - nus Do - mi - no me - o,
o, dix - it Do - mi - nus Do - mi - no me - o
am Dix - it etc.

Se - de ad dex - ter - am me — 2)
3)

Vierstimmige.

1)

Auf, ihr Brü - der auf und singt, bis es im = mer
bes = fer im = mer bes = fer klingt.

2)

Pour le ban - nir de la me - moi - re ver - fon di
vin ver - fon di vin point de cha - grint.

1) 2) *Schluß.* *tr*

A - mordo - cet Mu - fi - cam do - cet Mu - fi - cam

2) 3) *tr*

3) 4)

A - mor do - cet Mu - fi - cam do - cet Mu - fi - cam

4) 1)

4) di Georg Benda. 2) *Schluß.*

Est est est

2) 3)

Est est est

3) 4)

propter nimium est Dominus Do - mi - nus me - us mortuus est.

4) 1)

me - us mortuus est.

5)

Est est est propter nimium est Do-mi-nus me-us

mor-tu-us est

6) Von Fr. Bach. In Dur und Moll.

Hal-le-lu-ja A-men A-men Hal-le-

Schluss.

lu-ja A-men A - - - men

7) Von Hiller.

2) Schluß.

Es le - be der Chur - fürst mein Va - ter für mich

3)

mein Va - ter und ich

4)

der Chur - fürst für al - le

1)

mein Va - ter für mich

8)

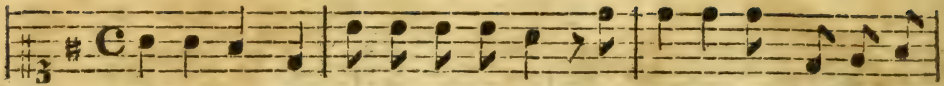
Dum lo - qui - mur, dum fu - git

ae - tas, fu - git ae - tas

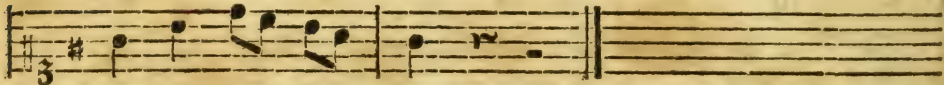
Dul - ce lo - quen - tem, dul - ce ri - den - tem,

La - la - gen a - ma - bo La - la - gen a - ma - bo

10) von Schmiebt.

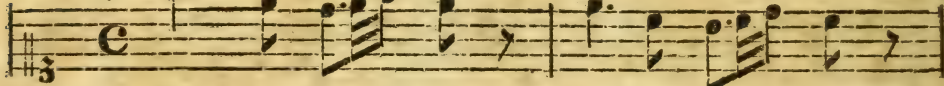


Wer nicht liebt Wein Weiber und Ge- sang der bleibt ein Narr, der bleibt ein

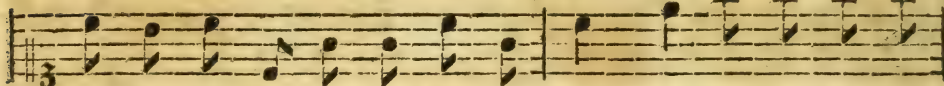


Narr sein Le = be = lang

11)



Trinkt ihr Freun = de,



laßt den al = ten Gram und Fal = ten trinkt mit ju = gend = li = chen



Trie = ben: Was wir lie = ben

12)

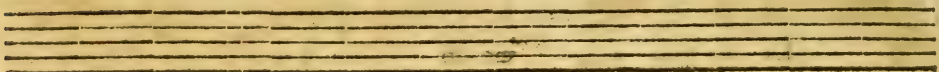


Uns drückt oft des Le = bens Pein, doch nur wenn wir dür = sten,



a = ber gebt uns Lieb und Wein, o so sind wir Für = sten

Ende.



6/25

8/20

4/25

11/10

